

Die Berliner Volks-Zeitung erscheint täglich dreimal Sonntag nur morgens, Montags nur abends. Abonnementspreis für Berlin: 75 Pf. monatlich frei ins Haus, vierteljährlich M. 2.25 einchl. 16 teiligen Abh. Sonntagblatt. Abonnementspreis für außerhalb des Bezugs durch die Post: monatlich M. 0.80, vierteljährlich M. 2.40 einchl. 16 teiligen Abh. Sonntagblatt.

Redaktion: Jerusalemstr. 46/49. Für unversandt eingehende Manuscripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortlichkeit.

Volks-Zeitung

mit Täglichem Familienblatt und Illustriertem Sonntagsblatt

A Abend-Ausgabe

Insertionspreis für die Zeile 40 Pf. Stellenangebote und Gesuche . . . 30 . . .

Haupt-Expeditionen:
S.W. Jerusalemstr. 46/49.
1. Filiale: Bernauerl. 41. Kollwitzstr. 1. Sonnenstr. 35. Berolinastr. 2. 6. Frankfurterstr. 30. U. G. Frankfurterstr. 87. Hallesche 77 (am Weinbergplatz). Köpenicker 66/37. Reichmanncstr. 2. Pothsdorfer 33. Potsdamerbr. 32. Leipzigerstr. 103. Mühlenstr. 69. Potsdamstr. 34. Berliner 1. Köpenicker 77. Leipziger 3. Charlottenburg. Rosenthaler 34. Prenzlauer 119. Silesienberg. Grenzstr. 129. Weisenberg. Köpenicker 61b.

Chef-Redakteur: Karl Vollrath, Berlin V.
Verlag: Dr. Rudolf Wiese, Berlin SW.

Müller-Meinungen und die Elektrizitätssteuer.

Die fribdenfliche Zentrumspreffe hatte verbreitet, daß der Abgeordnete Dr. Müller-Meinungen der Vater der Elektrizitätssteuer sei. Als wir von dieser Behauptung unseren Lesern durch die Mitteilungen unseres Münchener Korrespondenten in Nummer 370 unseres Blattes vom 8. August Kunde gaben, fragten wir die Erwartung aus, daß Herr Dr. Müller-Meinungen die Mitteilung der Zentrumspreffe alsbald dementieren werde. Dies geschieht jetzt prompt durch folgende Zuschrift, die Herr Abgeordneter Dr. Müller-Meinungen aus Ebenhausen vom 10. D. M. an uns richtet:

Ebenhausen, 10. August 1908.

Sehr geehrte Redaktion!

Ich beantrage Ihre Anfrage in der Nummer 370 umgehend und bitte die Antwort zu verständlichen.

Wenn Sie demnach in der streifen Preffe lesen, daß ich auch nicht weiter!

Ich kann nur erklären, daß ich niemals mit dem Herrn Reichsminister oder einer anderen zuständigen Person über eine Elektrizitätssteuer gesprochen, geschweige eine solche „angelegt“ habe. Ich halte die Idee einer solchen für eine unglückliche und habe deshalb davon gewußt, daß der sozialdemokratische Antrag in der badischen Abgeordnetenkammer auch von der liberalen Fraktion angenommen wurde.

Auch sonst habe ich mit meiner Meinung über diese verfehlte Projekt nicht zurückgehalten. Ich bin seit Jahren gegen den blühenden Schein und der Zentrumspreffe, daß ich der Vater der Elektrizitätssteuer sei, ebensomweit gefest wie gegen alle und nicht weiter!

Seine Frage: liegt es im Interesse des Liberalismus, daß ein Teil der liberalen Preffe allen Irrtum glaubt und weitertrifft, der gegen uns verbreitet wird, so werden wir keine Gegner? Können wir nicht etwas von der Disziplin des Zentrums im liberalen Lager lernen? Die sachlichen Gegenstände sind dort viel größer als bei uns!

Dochnachtungswillig,
Dr. Müller-Meinungen.

Es freut uns natürlich, von Herrn Dr. Müller-Meinungen zu vernemen, daß er die Behauptung der Zentrumspreffe, er habe die Elektrizitätssteuer angelegt, so überhaupt in Abrede zu stellen vermag und daß er, bei dieser Gelegenheit hervor, die Zentrumspreffe die Hoffnung hegen, daß er selbst in allen Blättern der parlamentarischen Behandlung dieser Steuerfrage seinen Aufnahmen getreu bleibt, und daß er dabei die gesamten übrigen Freisinnigen auf seiner Seite hat.

Wenn Herr Dr. Müller-Meinungen zum Schluß in dem Absatz „Eine Frage“ sich als Protektor der liberalen Preffe verhält, so wollen wir ihm dies keine Vergunnen nicht verwehren. Nur wollen wir ihm bemerken, es gab eine Zeit, wo jedes liberale Blatt, ohne weiteres jeden liberalen Abgeordneten in Schutz genommen hat, wenn ihn von der gegenwärtigen Preffe politische Handlungen unterzogen wurden, die nach dem liberalen Programm unzulässig waren. Seit der Wodpolitik aber, wo von freisinnigen Männern das liberale Programm wiederholt ignoriert und der Taktik zum Opfer gebracht worden ist, seit der Zeit, wo ein freisinniger Abgeordneter in der Reichstag die Freisinnigkeit im Parlament ohne den sonstigen erwartlichen Widerspruch seiner Fraktionsgenossen erklären durfte: Wir haben jetzt an der Grundzüge, seit der Zeit, wo selbst ein Bayer das demokratische Programm juristisch zu dürfen meint gegenüber der Taktik und „Opportunität“, seit dieser Zeit ist die nicht bloßkomme freisinnige Preffe mit vollstem Rechte im Streit mit uns gegen die politische Verantwortlichkeit der freisinnigen Wodparlamentarier. Sie selbst verhalten in bei jeder Gelegenheit, im Parlament lagen die Dinge anders, als wenn man die Politik „von außen“ betrachtet! Und was die Wodpolitik bisher an Unfällen der Wodfreisinnigen gegenüber dem Programm zutage gefördert hat, das beweist nur zu deutlich, daß die freisinnigen Verteidiger und Wodparlamentarier einen bewussten und beklammerten Unterschied zwischen Taktik und Programm machen. Für die „Disziplin“ aber, daß man alle Sünden der Wodparlamentarier totschweigen soll, danken wir bestens! Dit genug haben wir deshalb den freisinnigen Wodparlamentarier nahegelegt, um der politischen Wahrheithaftigkeit willen und oft zu erklären: Wir können bei der gegenwärtigen Lage das alle freisinnige Programm nicht weiter durchhalten; wir sind nicht mehr im überkommenen Sinne liberal; wir sind seit der Wodparlamentarier „praktische“ Sozialdemokraten geworden, für die das Programm eine Utopie, die Taktik aber die gebotene Gegenwartspolitik ist. Mindestens dürfen es die Wodfreisinnigen, so lange sie nicht die Wahrheithaftigkeit preisgegeben haben, der nicht bloßkomme freisinnige Preffe nicht verwehren, wenn sie belästigt und gewißt durch das bisherige Verhalten der parlamentarischen Wodfreisinnigen, es eher für wahrscheinlich hält, daß dieser von neuem das Programm verlernt, als daß er es hochhält. Was man hat, das entent man: Das gilt auch von dem Wodfreisinn. Kann Herr Dr. Müller-Meinungen, wenn er auch von der Elektrizitätssteuer nichts wissen will, mit aller Bestimmtheit in Abrede stellen, daß der Wodfreisinn in der Finanzreform eine gewissen Position indirekter Steuern bewilligen wird?

Die Begegnung von Cronberg.

Wie ein Telegramm aus Cronberg meldet, trafen heute morgen um 8 Uhr 30 Minuten der Kaiser im Lieberow der Völsener Jäger zu Pferde mit Staßfurt sowie Prinz und Prinzessin Friedrich August von Preußen mit Gefolge auf dem Bahnhof ein. Ferner hatten sich dort eingehenden Regierungspräsident Dr. v. Meißner, Landrat Dr. v. März, Bürgermeister Hirsch-Cronberg, der englische Konsul Herr Francis Roswell und der englische Militärvattaché Sir Francis Kneller mit dem Kaiser und dessen Gefolge. Am 9. Uhr lief der Zug mit dem König von England ein. König Edward in der Uniform seines Empire Kavallerieregiments mit Sir Francis und Mr. Bonhuy entließ den Salonwagen. Die Prinzen trafen einander auf beide Wangen. Der König begrüßte sodann den Prinzen und die Prinzessin Friedrich Karl ebenfalls auf das herzlichste, worauf die Gefolge vorgeführt wurden. Der Kaiser und der König führten sodann im offenen Automobil zum Schloß. Als Vertreter des Auswärtigen Amtes ist Generaldirektor v. Jenich hier anwesend. Die Werbung, daß aus Staatssekretär v. Schön sich in Folge des Kaisers seinen Bericht auf einen Vortrag. Nach der Ankunft in Schloß Friedrichshof schlüßlichen die Tätigkeit im Familienkreis und zogen sich darauf in ihre Gemächer zurück. Im Gefolge König Edwards befindet sich außer dem bereits angeführten Personen auch Unterstaatssekretär Charles Garding.

Bibelkonferenzen für Lehrer.

Aus Döberleben wird uns geschrieben:

In unserer Stadt bestehen seit längerer Zeit sogenannte Bibelkonferenzen für Lehrer. Ihre Leiter, Herr Superintendent Schäfer, gibt sich die erdenkliche Mühe, die ihn unterrichten Lehrer für diese Veranstaltungen interessieren, doch bedarf es hierzu besonderer Anstrengungen — erstens, und zweitens, eine sehr vorbereitete Leitung. Man soll im allgemeinen der Ansicht sein, daß man im Seminar sich mit biblischen Dingen gerade genug habe beschäftigt zu müssen — wie das auch in taglichen Schulunterricht der Fall ist — und daß die Vorkenntnisse aller Lehrer im Hinblick auf die in der Regel im Anfang der Konferenzen zu gegebenden Stoffe, eine solche Richtung hat, sich naturlich nicht als geringe heraus. In der Regel ist es hochachtungsvoll, daß die Lehrer auch in Döberleben im allgemeinen recht fortgeschrittenen Meinungen haubigen und auf jeden Fall es für praktisch halten, sich mit öffentlichen, wirtschaftlichen und politischen Angelegenheiten zu befassen als mit dem Evangelium. Et. Buch oder mit der Offenbarung des Johannes.

Es wird mit bekannt ist, werden unsere Augenblicke, deren Zielsetzung für den Culturdienst des deutschen Volkes von so ungeheurer Bedeutung ist, im Seminar mit Fragen und Problemen der modernen Weltanschauung, des staatlichen Lebens u. v. m. überhaupt nicht bekannt gemacht. Vor lauter Bibelstudium kommt man nicht dazu, nachzuforschen, daß der junge Lehrer, der im Anfang seiner Laufbahn, moderner Weltanschauung die Stellung einnehmen, die ihn gewohnt auf den angelegenen Gebieten, nach manchen nachdenken beziehungsweise sich zu erarbeiten. Am liebsten und gutem Willen dazu soll es den Herren — dies rühmliche Zeugnis muß ihnen ausgehört werden — meistens nicht. Leider werden aber viele von ihnen durch allezeit überflüssige Nebenbände — zu denen man auch derartige Bibelkonferenzen rechnen muß — veranlaßt, ihre Kraft zu verstreuen und zu zerstreuen. Und zu gestatten. Und so sollte man sich auf den Angelegenen, ein reichliches Volk, schuldlos hätte im Jahre des Heils 1908 nicht widergesagt zu tun, als sich über mehrere Bibelfesteln den Kopf zu zerbrechen?

Es bezwäre von Patoren geleitete und eigens für Lehrer arrangierte Bibelkonferenzen auch in anderen Städten bestehen, entzieht sich meiner Kenntnis. Doch wäre es immerhin interessant, etwas näheres darüber zu erfahren.

Soweit die interessante Aufschrift aus Döberleben. Vielleicht, daß nur immer gerade die Lehrer für theologische Zwecke eingesetzt werden sollen. Warum läßt der Herr Superintendent nicht auch die Steuer- und Gerichtsbeamten, die Gymnasiallehrer und Richter, die Oberförster und den Landrat seines Kreises zu seinen Wodbeständen ein? Man überlasse es doch den Lehrern, kauer majorativen Denken, sich selbst weiter zu bilden wie sie wollen! Es fällt ja auch keinem Lehrer ein, pädagogische Stunden für Geistliche zu veranlassen. Warum sollen denn die Lehrer durchaus die Wodbeständen eines Geistlichen bedürfen? Wenn kein Lehrer zu seinen Wodbeständen hinginge, würde der und das Seelenheil der Lehrer bestellte Herr Superintendent keine Redtionen von selbst einfallen. Dadurch, daß nur einige Lehrer sich bemühen, ihren Geistlichen den Gefallen zu tun und ihre Arbeit in der Wodparlamentarier zu genießen, als sie schon Jahre lang in der Wodparlamentarier und im Seminar verarbeitet haben, wird in den Theologen lediglich der Glaube gefestigt, daß sie sich als Speziallehrer der Lehrer zu betrachten haben. Die Lehrer haben es also selbst in der Hand, immer und überall zu zeigen, daß sie wichtig sind der Wodfreisinnigen vom Gängelbände der Geistlichen.

Schüding-Votelle.

Wie ein Telegramm aus Hamburg meldet, planen die liberalen Parteien in Hamburg und Schleswig-Holstein die Unterzeichnung einer Protestunterschriftung gegen die am Montag in den größten Städten Schleswig-Holsteins, um der Verabschiedung Gegenwert zu geben, zum Fall Schüding Stellung zu nehmen.

Paris, 11. August. Eine Abstimmung der Pariser Gesamtarbeiter hat die Ablehnung des allgemeinen Ausruhesabens ergeben.

Ministerpräsident Clemenceau ist gestern abend nach Reims abgereist.

Potadovsk als Reichstagskandidat.

Für die Eroberung des bisher durch den Sozialdemokraten Erhardt vertretenen Reichstagswahlkreises 249 werden die Sozialdemokraten sich die Nationalliberalen und die liberalen Parteien zusammenhalten. Ohne das Zentrum kann der nationalliberale Kandidat nicht durchbringen.

„Ergebn sieht es aus,“ so lesen wir in der „Germania“, dem Berliner Zentrumsorgan, „als ob die nationalliberale Partei geradezu darauf ausginge, dem Zentrum die Witzhülfe unmöglich zu machen. Die schärfsten Gegner ludt sie sich zu Kandidaten aus, die sie nur im Ranbe finden kann. Dazu gehört zunächst der liberale Lehrer Poth, dem ein Zentrumsmann überhaupt niemals seine Stimme geben kann; ferner der fortschrittliche, aber durch sein liberales Auftreten längst bekannte Herr Zemel. Wenn man nicht annehmen will, daß die nationalliberale Partei es nur darauf angelegt hat, die Zentrumsgruppe zu zeigen und dann, wenn der sozialdemokratische Kandidat gewählt ist, von „nationalen Verrat“ zu sprechen, dann kann man nur bei solchen Kandidaten eine gewisse losse Anhänglichkeit anerkennen. Jetzt wird nun den Nationalliberalen durch eine Erklärung des „Straßburger Post“, die Witzhülfe auf die Straß gelegt, indem ihnen als Kandidat der frühere Minister Graf Potadovsk vorgeschlagen wird. Dieser Name, schreibt dazu die „Zweitägliche Volkszeitung“, hat dem Zentrum einen guten Klang. Der richtige Fleck und die Bedeute dieses Mannes, besonders auf dem Gebiete der Sozialpolitik, sind von allen Parteien anerkannt. Wie glauben daher richtig liegen zu können, ohne der besonnenen Parteilichkeit überhaupt den Namen dieser Kandidatur auf diesen Namen dem Zentrum wohl kaum auf Schwierigkeiten stoßen würde. Man wollen wir sehen, wie sich die politische liberale Preffe dazu stellt.“

In der am Sonntag in Ludwigsbagen abgehaltenen Wahlkreis-Konferenz der sozialdemokratischen Partei wurde als Reichstagskandidat für die Erstwahl am 15. September der erste Abhnt der Stadt Ludwigsbagen Prof. Binder nominiert. Der Kandidat, der auch in weiten bürgerlichen Kreisen sich allgemeine Achtung und Sympathie erworben und gleich den besten liberalen Abgeordneten Erhardt der gemäßigten Richtung angehört, nimmt die Kandidatur an und wird im Falle seiner Wahl seine Kruent in der Verwaltung der Stadt niedersetzen.

Die Vorklässe der portugiesischen Krone.

In der portugiesischen Kammer erklärte gestern, wie aus Bissavda gemeldet wird, sein Referat über die Frage der Vorklässe am die Krone der Kaiserin Königin Maria II. von Portugal (Kaiserinmutter), daß, bei der bevorstehende Hingabe Ribeiro die Krone, die ihn verheiratet, nicht selbst in den Krone kommen, er (Pinto Pimentel) die Verantwortung für alle dessen Handlungen in dieser Angelegenheit übernimmt. Die gegenwärtige Situation sei noch schlechter, als sie gewesen sei, bevor Ferreira do Amaral die Regierung übernommen habe. Die Frage der Vorklässe sei eine Fundamente der Staatlichkeit, die die Opposition aufgesehen habe, was Ferreira zum großen Schaden des Vaterlandes und der Institutionen des Landes nicht verhindern.

Türkische Finanzsorgen.

Wie der „Frankfurter Zeitung“ aus Konstantinopel gemeldet wird, haben die Ottomanische Bank 100,000 Pfund und die Deutsche Postbank 50,000 Pfund Sterling für die unmittelbaren Bedürfnisse der Wladimir in Wladimir und des Wladimir Wladimir vorgegeben. Die Krone der Kaiserin Königin Maria II. von Portugal (Kaiserinmutter), die die Opposition aufgesehen habe, was Ferreira zum großen Schaden des Vaterlandes und der Institutionen des Landes nicht verhindern.

Belgrad, 11. August. Die Abgeordnete nahm in der gestrigen Abendung des Budget für 1908 mit 79 gegen 21 Stimmen in zweiter Lesung an.

Der „Geheimertrag“.

Von dem wir kürzlich Mitteilung gemacht haben, was am Sonntag Gegenstand der Verhandlung in Duisburg ist, wird uns darüber von dort geschrieben:

Am Sonntag vormittag hielt der Gewerbeverein

der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter

zwei öffentliche Protokollversammlungen in Saar und Weidewich ab. Es gollt, gegen den in der „Volks-Zeitung“ mitgeteilten Geheimertrag der Protokolle und sonstigen Metallarbeiten zu protestieren, indem gerade hierdurch die Freizügigkeit unterbunden wird. Der Referent erläuterte ein bezügliches Vorgehen in klarer, aber sachlicher Weise. Es gelangte nachfolgende Resolution zu unserer Annahme: Die heutigen, zahlreich besuchten öffentlichen Protokollversammlungen, einberufen vom Gewerbeverein der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter Duisburg, verurteilen mit aller Entschiedenheit die Befestigung der Freizügigkeit durch die heutigen Beschlüsse der Besammlungen werden den Besuch der Arbeiter, den Arbeiter das Recht zu beschließen, die Protokolle zu verändern, was es ihnen gefällig, notwendig ist.

Solche Beschlüsse können, da wichtige Arbeiter und Arbeiterrechte in Frage stehen, nicht mit Zweidrittelmehrheiten beschließen werden. Von ihren geschulten Arbeitern besorgten Fabriksinspektoren empfieht die Bestimmung eine weitgehende Befreiung der Arbeiter und Arbeiterverhältnisse als bestes Mittel, tüchtige Arbeiter in Betrieben zu halten.

Die Arbeiter und Arbeiter auf dem Boden gegenwärtiger Anerkennung der gesetzlichen Rechte und Freiheiten, besonders des

Konkordien- und Verjährungsrechte zusammenarbeiten, da sind auch die berechtigten Interessen der Industriellen am besten aufgehoben.

Die Anwesenden verlangten, das bezüglichen Vermerksungen freier der nachgehenden Kopierschriften, ein geblätternes Blatt geliehen zu werden. Sie verpflichteten sich, das Material für den Ausbau der Organisationen mit aller Entschiedenheit einzusetzen.

Ein Zusammenstoß mit Gendarmen.

Was dem Kriegsgericht der ersten Gardebrigade hat sich heute der Jäger Hermann Hermann am 22. September 1906 in Stolpe abgespielt hat. Die Wunde ertrug damals großes Aufsehen. Der Gendarm ist der Jäger Hermann Hermann. In Stolpe war eine Besprechung, nach Schluß der Besprechung trat der Angeklagte mit einem anderen Gendarmen zusammen. Als die Leute aus dem Saal herauskamen, habe er die Angeklagte, wie er bei seiner Besprechung in der Besprechung saß, so bei ihm zusammenstoßen, wobei Schimpfwörter gefallen seien. Der Angeklagte hat Gendarmen Drey, der sich anfangs von Jägerei getrieben habe, habe sich jetzt wieder zu ihm gestellt. Er ist durch Schritte, die er hat machen lassen, getroffen. Er ist auf ihn eingeschlagen worden. Drey habe ihn, den Angeklagten, zu Hilfe gerufen. Die Leute hätten mit Steinen und Schlägen auf Drey eingeschlagen. Drey habe einen Stoß gefaßt. Daß Drey an sich erschlagen worden hätte, hat er nicht bemerkt. Er ist dann zwei Stunden in der Arrestzelle geblieben, um dann wieder freigelassen zu werden. Der Angeklagte hat sich freigegeben und ist dann Drey zu Hilfe gekommen. Er hat mit dem Gendarmen Drey einen Zusammenstoß gehabt, dann habe er den verhängnisvollen Stoß abgegeben, der den Gendarm niederschlug. Der Angeklagte behauptet, er habe in der Wunde nicht gefaßt. Die Behauptung, daß er betrunken gewesen sei, läßt der Angeklagte abstrafen. Er gibt an, daß er in einem Saal gefessen habe, sei es damals eine rechtliche, keine Nacht gewesen, aus diesem Grunde seien die Gendarmen aber in das Restaurant gegangen. Sie hätten drei Weihen mit Hühner getrunken und gefessen. Auch die Gendarmen sind nicht betrunken gewesen. Es wird dann der Sachverhalt über die Verletzung des Hermann verhandelt. Er beantwortet auf die Frage, ob er einen Zusammenstoß mit Hermann gemacht und Hermann verletzt habe, mit Ja. Hermann habe einen Schlag an der Brust bekommen. Die erste Jäger zum Tode der Verurteilung, Reichold Hermann, bekommen.

Hermann behauptet, daß am Abend des 22. September Jageländ war. Der Jäger hat seinen Bruder und einigen anderen Kollegen eingeladen, mit ihm einen Gendarmen heraus zu werfen. Sie sind nach dem Lokal gegangen, sind die Jäger in der Dunkelheit ankommen. Sie haben den Gendarmen verurteilt, nicht gefessen. Er ist mit dem Bruder gemeinschaftlich befragt worden und habe sich bei den Angeklagten entschuldigt. Der Angeklagte Jäger Jäger wurde ein Strafstoß an, und jetzt erkante man in dem Augenblicke den Gendarmen zu Hilfe zu kommen. Jäger ging hin und her. Er sagte, er habe den Bruder gesehen. Er habe ihn in die Zelle gebracht. Er schickte den Bruder durch den Hof. Die Leute gingen dann ruhig weiter. Möglich er- teinte hinter ihm der Hof.

„Da haben wir in die Schweinehunde“

und sofort wurde auf eine Gruppe eingeschlagen. Die Gendarmen waren mit dem Bruder der Jäger zusammengekommen. Der Jäger stand mit seinem Bruder in der Mitte. Der Bruder hat einen Schlag bekommen. Die Leute haben sich beim Hof. Der Schlag war wohl, die Leute haben sich beim Hof. Der Schlag war wohl, die Leute haben sich beim Hof. Der Schlag war wohl, die Leute haben sich beim Hof.

Der Jäger hat einen Schlag bekommen. Die Leute haben sich beim Hof. Der Schlag war wohl, die Leute haben sich beim Hof. Der Schlag war wohl, die Leute haben sich beim Hof.

FEUILLETON

Durch die Luft aufs Wetterhorn.

Das höchste Welt der Erde ist das Wetterhorn. Es ist ein Berg, der sich in der Schweiz befindet. Er ist ein Berg, der sich in der Schweiz befindet. Er ist ein Berg, der sich in der Schweiz befindet.

Das Wetterhorn ist ein Berg, der sich in der Schweiz befindet. Er ist ein Berg, der sich in der Schweiz befindet. Er ist ein Berg, der sich in der Schweiz befindet.

Verhandlungsleiter: Sind Sie von Parteifreiheit über die Sache befragt worden?

Junge: Nein. Allerdings habe ich die Parteifreiheit gelassen. Die Angeklagten, der Jäger hat sich in seinen Aussagen wiederbrochen. Der Vertreter der Angeklagten hat sich in seinen Aussagen wiederbrochen. Der Jäger hat sich in seinen Aussagen wiederbrochen.

Das Blut am Gesicht herunterhaken.

Die Jäger hat sich in seinen Aussagen wiederbrochen. Der Vertreter der Angeklagten hat sich in seinen Aussagen wiederbrochen. Der Jäger hat sich in seinen Aussagen wiederbrochen.

Die mittelbare Ursache des Todes

Der Angeklagte hat sich in seinen Aussagen wiederbrochen. Der Vertreter der Angeklagten hat sich in seinen Aussagen wiederbrochen. Der Jäger hat sich in seinen Aussagen wiederbrochen.

Keine beilegende Mordtat!

Der Angeklagte hat sich in seinen Aussagen wiederbrochen. Der Vertreter der Angeklagten hat sich in seinen Aussagen wiederbrochen. Der Jäger hat sich in seinen Aussagen wiederbrochen.

Über Wrights Flugversuche wird aus dem Mars, 10. August

Wright hat sich in seinen Aussagen wiederbrochen. Der Vertreter der Wright hat sich in seinen Aussagen wiederbrochen. Der Wright hat sich in seinen Aussagen wiederbrochen.

Was einem Minister beschieden sein.

Der Minister hat sich in seinen Aussagen wiederbrochen. Der Vertreter der Minister hat sich in seinen Aussagen wiederbrochen. Der Minister hat sich in seinen Aussagen wiederbrochen.

„Wo wehrt“ frägt heißt der Minister.

Der Minister hat sich in seinen Aussagen wiederbrochen. Der Vertreter der Minister hat sich in seinen Aussagen wiederbrochen. Der Minister hat sich in seinen Aussagen wiederbrochen.

„Freilich brennt“ haben eine die Meldung erhalten, ich bin nämlich

Der Minister hat sich in seinen Aussagen wiederbrochen. Der Vertreter der Minister hat sich in seinen Aussagen wiederbrochen. Der Minister hat sich in seinen Aussagen wiederbrochen.

Theaterchronik.

Das Theater hat sich in seinen Aussagen wiederbrochen. Der Vertreter der Theater hat sich in seinen Aussagen wiederbrochen. Der Theater hat sich in seinen Aussagen wiederbrochen.

verantwortlichen Reaktionen Orth und Zeisel gefordert. Stratantrage wurden feierlich von der Strafkammer in Gehlefeld am 13. September 1895 als Strafverfahren Orth zu 3 Wochen, Orth zu 2 Wochen Gefängnis (6) verurteilt. Jedoch wurde in der Urteilsbegründung angeführt: „Das Verbrechen ist durch die Teilnahme der Strafkammer am 13. September 1895 festzustellen, die Strafkammer hat die Strafkammer am 13. September 1895 festzustellen, die Strafkammer hat die Strafkammer am 13. September 1895 festzustellen.“

Die Schülertragödie.

Disziplinarverfahren gegen Dr. Marcuse.

Der Schloßhof des Mannes Stender hat sich in seinen Aussagen wiederbrochen. Der Vertreter der Schloßhof hat sich in seinen Aussagen wiederbrochen. Der Schloßhof hat sich in seinen Aussagen wiederbrochen.

Eine Grubenkatastrophe.

Ein schweres Grubenunglück, bei dem 13 Bergleute getötet wurden, hat sich gestern Abend auf der Grube Dubois ereignet. Ein Feuerschiff aus der Grube Dubois, wobei auf der Grube Dubois wurden durch die Grube Dubois ereignet.

Sokal.

Die Sokal haben sich in ihren Aussagen wiederbrochen. Der Vertreter der Sokal haben sich in ihren Aussagen wiederbrochen. Die Sokal haben sich in ihren Aussagen wiederbrochen.

Jepetit-Szene.

Die Jepetit-Szene haben sich in ihren Aussagen wiederbrochen. Der Vertreter der Jepetit-Szene haben sich in ihren Aussagen wiederbrochen. Die Jepetit-Szene haben sich in ihren Aussagen wiederbrochen.

Die Tat einer Geisteskranken.

Die Geisteskranken haben sich in ihren Aussagen wiederbrochen. Der Vertreter der Geisteskranken haben sich in ihren Aussagen wiederbrochen. Die Geisteskranken haben sich in ihren Aussagen wiederbrochen.

Ein Eisenfachdiema.

Ein Eisenfachdiema haben sich in ihren Aussagen wiederbrochen. Der Vertreter der Eisenfachdiema haben sich in ihren Aussagen wiederbrochen. Ein Eisenfachdiema haben sich in ihren Aussagen wiederbrochen.

tegnung sowie einen Bruch des linken Handgelenks. Anlässlich der notwendigen Aufnahme nach dem Verfall des Versicherungsfalles...

Ein grosser Hund wurde gefasst auf dem Grundstück Rindens-Teppich 7. Ein Hund wurde gefasst auf dem Grundstück Rindens-Teppich 7. Ein Hund wurde gefasst auf dem Grundstück Rindens-Teppich 7.

Eine weisse Nichte unternehmen zwei Einbrüche, die in der letzten Nacht am Gieselsberg 5/6 in eine Kronleuchterfabrik eingebrochen waren. Die beiden Täter wurden gefasst...

Sein Baden erkranken. Der 23-jährige, in der Sommerfrische 97 in Berlin wohnende Schüler G. wurde erkrankt...

Ein großer Brand. Am 11. August 1903, um 10 Uhr 15 Minuten, wurde ein großer Brand in der Gieselsbergstrasse 15/16 ausbrochen...

Seine Nichte. Professor Meyer wurde heute vormittag durch den Stadtmagister Dr. Fischer in sein Amt als Direktor des städtischen Gymnasiums eingeführt...

Aus den Vororten.

Der Fall Freiwald. In der letzten Sitzung der Generalversammlung des sozialdemokratischen Kreisverbandes Niederbarnim...

Ein Eppenzug im brennenden Wald.

Madrid, 10. August. Auf der Bahnhofs- und Puerto-Station sind heute infolge der großen Hitze und der ungenügenden Wasserversorgung...

Kleine Chronik.

Bahnhoflicher Schuss. Am 7. d. M. wurde ein Schussverbrechen an der Bahnhofsstation begangen. Der Täter wurde gefasst...

Unwetter in Ungarn. Eine heftige Gewittersturm überzog heute die Gegend von Budapest. Es regnete stark und es donnerte...

Diebstahl. In der Nacht vom 7. auf den 8. August wurde in der Gieselsbergstrasse ein Geldbeutel mit Inhalt von 100 Mark gestohlen...

berung erfüllt. Mit den Profilen der Herrn C. und C. wurden die Messungen im Gebiet von Berlin durchgeführt. Die Ergebnisse sind...

Ein Schar eingekerkert. Eine Gruppe von 15 Personen wurde in der Nacht vom 7. auf den 8. August in der Gieselsbergstrasse gefasst...

SPORT

Wettswimmern auf dem Starnberger See.

Herliches Wetter begünstigte die Schwimmveranstaltungen auf dem Starnberger See. Die Wettswimmer waren...

Trabrennen zu Alten-Bahrenfeld, 10. August. (Tel. Nachr. verb.) Rennen 1. W. (W. L.) 1. W. (W. L.) 2. A. (A. L.) 3. A. (A. L.) 4. A. (A. L.) 5. A. (A. L.) 6. A. (A. L.) 7. A. (A. L.) 8. A. (A. L.) 9. A. (A. L.) 10. A. (A. L.)

INDUSTRIE · HANDEL · BÖRSE

Berlin, 11. August. Der heutige Markt verfolgt die Vorgänge aus den amerikanischen Börsen fortgesetzt mit gespannter Interesse...

Kurse geben 3 Uhr.

Table with columns: Name, Kurs, Name, Kurs. Includes entries like Kreditanstalt, Wiener Bankverein, etc.

Der Berliner Produktionsindex. Bei sehr geringem Geschäftswert wurde vorerst durch den Rückgang der Notierungen an den amerikanischen und englischen Börsen...

Am Frühlingsmarkt wurden notiert: Weizen September 20.75, Roggen inländischer 17.75-18.00, Hafer märkischer mecklenburger...

Preis an 9. d. M. (Nichtamtlich): Weizen September 20.75, Oktober 20.75, Dezember 20.75, Roggen September 17.75...

120 M. Schweinefleisch 1.20 bis 1.80 M., Kalbfleisch 1.20 bis 2.80 M., Hammelfleisch 1.20 bis 3.60 M., Karpen 1.00 bis 1.60 M., Aale 1.00 bis 2.00 M., Zander 1.60 bis 3.60 M., Hechte 1.20 bis 2.80 M., Barsche 1.00 bis 2.00 M., Schleie 1.20 bis 3.60 M., Bleie 0.80 bis 1.60 M., Krebse 60 Stück 3.00 bis 24.00 M.

Magdeburg, 11. Aug. Zuckererbsen, Kornzucker 88 Grad ohne Sack, Nachprodukte 75 Grad ohne Sack, Stimmung: Still, Rohzucker 1 Prod. Trans. fort an Bord Hamburg per August 20.20 Gen. 20.25 Fr. per Sept. 20.25 Gd. 20.11 Br. per Oktober 19.35 Gd. 19.40 Br. per Oktbr. Dez. 19.25 Gd. 19.30 Br. per Januar-März 19.45 Gd. 19.50 Br. Tendenz: Schwächer.

Der Verwaltungsrat der Canada Pacific-Eisenbahn hat in seiner letzten Versammlung eine Dividende von 2 pCt. auf die Vorkassentitel und von 3 pCt. auf die Stammaktien für das am 30. Juni beendete Halbjahr erklärt. Ausserdem erfolgt aus den Zinsenüberschüssen der Landverkäufe eine Extradividendenzahlung von 1/2 pCt. auf die Stammaktien...

Berlin: Kfm. Louis Kempe, Neue Rosstr. 7. Verwalter: Böhm, Neue Rosstr. 14. Anmeldefrist bis zum 1. Oktober 1903.

Gendarm Jute freigesprochen.

In dem Prozeß gegen den Gendarm Jute ist das Urteil heute nachmittag gefällt worden; es lautet auf Freisprechung.

Letzte Nachrichten.

Grönberg, 11. August. Vor der Mittagsstunde machten der Kaiser und Königin Elisabeth einen Spaziergang im Schlosspark.

Pofen, 10. August. Das 'Neue Landwehr' wird: Oberregierungsrat Gröschl von der hiesigen künftigen Landesregierungskommission ist zum Stellvertreter des Regierungsratspräsidenten in Pofen ernannt worden. Ein Freund erkrankt...

Bremen, 11. August. Die Nachricht, daß die Berliner Schiffahrtsgesellschaft, die am Freitag und Samstag voriger Woche in Paris unter dem Vorsitz des Generaldirektors der Kaiserlichen Reichsbahn eine Sitzung abgehalten hat, unter anderem mehrere Anträge für die Regelung des italienischen Ballastverkehrs gestellt hätte, die einerseits einen Anreiz zu einer besseren Ausnutzung der italienischen Eisenbahnlinien darstellten, andererseits aber auch eine Erweiterung des italienischen Handelsverkehrs mit Europa bedeuteten, hat in der italienischen Presse eine große Aufregung hervorgerufen. Die italienische Regierung hat sich demgegenüber sehr ablehnend verhalten. Auf Wunsch der italienischen Eisenbahnverwaltung sind Verhandlungen mit ihnen daher bis Ende August vertagt.

London, 11. August. Die italienische Eisenbahnverwaltung hat sich demgegenüber sehr ablehnend verhalten. Auf Wunsch der italienischen Eisenbahnverwaltung sind Verhandlungen mit ihnen daher bis Ende August vertagt.

Witterungsbeobachtungen in Berlin, 11. August 1903.

Table with columns: Witterung, Luftdruck, Temp., Windrichtung, Windstärke, Bewölkung, Regen, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung, Windstärke, Bewölkung, Regen, Luftfeuchtigkeit.

Wetter in Deutschland. Nach dem gestern Nacht haben die meisten Gebiete Deutschlands bis jetzt bewölkt, teils mit heftigen Schauern...

Borsen. Die Börse hat heute einen sehr ruhigen Verlauf genommen. Die Notierungen sind im allgemeinen etwas niedriger als gestern. Die Notierungen sind im allgemeinen etwas niedriger als gestern.

Wetter in Deutschland. Nach dem gestern Nacht haben die meisten Gebiete Deutschlands bis jetzt bewölkt, teils mit heftigen Schauern...

Borsen. Die Börse hat heute einen sehr ruhigen Verlauf genommen. Die Notierungen sind im allgemeinen etwas niedriger als gestern. Die Notierungen sind im allgemeinen etwas niedriger als gestern.

Wetter in Deutschland. Nach dem gestern Nacht haben die meisten Gebiete Deutschlands bis jetzt bewölkt, teils mit heftigen Schauern...

Borsen. Die Börse hat heute einen sehr ruhigen Verlauf genommen. Die Notierungen sind im allgemeinen etwas niedriger als gestern. Die Notierungen sind im allgemeinen etwas niedriger als gestern.

Wetter in Deutschland. Nach dem gestern Nacht haben die meisten Gebiete Deutschlands bis jetzt bewölkt, teils mit heftigen Schauern...

Borsen. Die Börse hat heute einen sehr ruhigen Verlauf genommen. Die Notierungen sind im allgemeinen etwas niedriger als gestern. Die Notierungen sind im allgemeinen etwas niedriger als gestern.

Table with columns: Stationen, Windrichtung, Windstärke, Bewölkung, Regen, Luftfeuchtigkeit, Stationen, Windrichtung, Windstärke, Bewölkung, Regen, Luftfeuchtigkeit.

Stationen. Berlin, 11. August. Die Witterung ist heute bewölkt, teils mit heftigen Schauern...

Stationen. Berlin, 11. August. Die Witterung ist heute bewölkt, teils mit heftigen Schauern...

Stationen. Berlin, 11. August. Die Witterung ist heute bewölkt, teils mit heftigen Schauern...

Stationen. Berlin, 11. August. Die Witterung ist heute bewölkt, teils mit heftigen Schauern...

